

KAB impuls

Informationsbrief der Katholischen ArbeitnehmerInnen Bewegung der Erzdiözese Wien Februar 2021

Liebe Freundinnen und Freunde der KAB!

2020 brachte viele Änderungen, die uns persönlich und als Bewegung unvorbereitet und unerwartet trafen. Es galt und gilt, Neues zu probieren und sich an geänderte Rahmenbedingungen anzupassen. Sowohl wir, als auch die Katholische Aktion und andere Bewegungen unter diesem gemeinsamen Dach sind schon länger daran, gemeinsam und für die jeweilige Organisation Aufgaben zu klären und dafür passende Strukturen zu entwickeln. Gruppen und Vikariate verlieren an Bedeutung, Projekte wie unser

Mentoringprojekt für Jugendliche „Hands on“ zeigen, wie es zeitgemäß funktionieren kann. Manches geht einfach nicht (mehr). So war auch der **KAB-Diözesantag** im Herbst 2020 unter den bekannten Bedingungen nicht durchführbar. Wir planen, ihn im Herbst 2021 nachzuholen und hoffen, dass wir (die Diözesanleitung mit externer Begleitung) bis dahin klar definierte Ergebnisse für die

Zukunft haben, was die Arbeitsweise, Themen und Strukturen betrifft. Covid-19 hat diese Fragen nicht neu aufgeworfen, sondern die Dringlichkeit erhöht.

Einfach ist es jedenfalls nicht, weil wir heute noch gar nicht abschätzen können, welche mittel- und längerfristigen Effekte sich aus der aktuellen Situation ergeben werden.

Sicher ist, dass wir für Projekte wie „Hands on“ vermehrt auf viele helfende Hände hoffen. Am einfachsten durch Mitgliedschaft im Trägerverein – viele kleine Beiträge helfen bei der Finanzierung und machen uns unabhängiger von einzelnen großen UnterstützerInnen.

Wir blicken gespannt und optimistisch auf die Herausforderungen im Jahr 2021!

Liebe Grüße,



Philipp Kuhlmann, Vorsitzender

Wir bitten Sie/Dich wieder um einen Beitrag für Druckkosten:

Empfängerin: **ED Wien – Kath. ArbeitnehmerInnenbewegung AT30 1919 0000 0010 0453 -**
Bitte unbedingt **4081** als Zahlungsreferenz angeben!



Wie uns 2020 verändert hat.
Erfahrungen, Überraschungen, Entwicklungen

Industrieviertel-Akademie 2021 online

Do, 25. März 2021 18.30 - 20.30 Uhr
Anmeldung unter ☎ 02622 29131, ✉ st.bernhard@edw.or.at oder 🌐 www.st-bernhard.at

Logos: Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung; N; pb politische Bildung; Bildungszentrum St. Bernhard; SONNTAG; Katholische Aktion Erzdiözese Wien; Katholisches Bildungswerk Wien

Ist Demokratie das, was ich will?

Donnerstag, 4. März 2021, 18.30-20.00 Uhr

Seit Beginn der Corona-Krise zeigen sich in besonderer Weise die großen Herausforderungen an die Politik, unser Land in guter Weise zu leiten. Dabei wird gerade in Krisenzeiten der Zwiespalt zwischen staatlichen Regelungen und persönlicher Freiheit deutlich. War bisher die allgemeine Meinung vieler Bürger und Bürgerinnen, dass die Regierung entscheiden kann, was sie will, so hat sich durch viele publizierte Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofes gezeigt, dass dem nicht so ist. Unzählige gesetzliche Regelungen des ersten Lockdowns wurden aufgehoben. Wir wollen der Frage nachgehen, wie es um die Demokratie und ihr Verständnis (Nutzen demokratischer Möglichkeiten) derzeit bestellt ist. Welche Möglichkeiten gibt es, die österreichische Demokratie weiterzuentwickeln – oder ist sie die beste Staatsform, die es gibt? Welche Rolle kann/darf Religion in der Demokratie spielen (Privatangelegenheit; Religionsgesetz u.Ä.). Welche „Lebensadern“ halten die Demokratie aufrecht, bzw. sorgen dafür, dass sie lebendig ist und Leben fördert/ermöglicht?

PROGRAMM

Begrüßung:

Bischofsvikar Weihbischof **Stephan Turnovszky** u. KA-Nord
Vorsitzender **Johann Schachenhuber**

Hauptreferat:

Dr. **Ludwig Adamovich**, Präsident d. Verfassungsgerichtshofes
der Republik Österreich (1984-2002)

Anschl. Podiumsgespräch mit Vertreter*innen aus Politik,
katholischer Kirche, Katholischer Aktion und Zivilgesellschaft

Moderation:

Dr.in **Marion Wisinger**

Technische Begleitung/Organisation:

Mag. **Manfred Zeller**, KBW Wien

Musikalische Gestaltung: "**Köllamauna Unterstinkenbrunn**",
Leitung: Johann Graf / online Beitrag



*Ludwig Adamovich
Foto: Georg Hofer, Innsbruck*

Um Ihnen den Onlinelink zuschicken zu können, bitten wir um **Anmeldung bis 26.2.2021**

Telefon: **02263 6627**

E-Mail: bildungsakademie.weinviertel@edw.or.at

Informationen: <https://www.bildungsakademie-weinviertel.at>

Eine Veranstaltung der KA im Vikariat Nord - regelmäßig seit 1988 in Großrußbach,
getragen von: kfb, KMB, KAB, KJ, KJS, Bildungsakademie Weinviertel/Schloss Großrußbach, Katholisches
Bildungswerk Wien und "der Sonntag" - die Kirchenzeitung der Erzdiözese Wien.

nur online / INDUSTRIEVIERTELAKADEMIE

Wie uns 2020 verändert hat. Erfahrungen, Überraschungen, Entwicklungen

Donnerstag, 25.3.2021, 18.00 – 21.00 Uhr

2020 hat zweifelsohne mit allen Menschen etwas gemacht: Erfahrungen, Entwicklungen und (vielleicht auch überraschende positive) Veränderungen, mit denen wir vorher nicht gerechnet hätten. Die Industrieviertelakademie will darauf einen mehrperspektivischen Blick werfen und überlegen, was davon wir in der Zeit nach der Pandemie weiterführen wollen, damit es auf diesem Planeten und in unseren Gesellschaften eine gute Zukunft für alle gibt.

Am Beginn werden Impulsgeber*innen, die aus Bereichen kommen, mit denen wir uns thematisch in den Industrieviertel-Akademien auseinandersetzen, von ihren Erfahrungen im Jahr 2020 erzählen. Der Fokus liegt dabei auf den oft überraschend positiven Erfahrungen, die vielleicht auch Impulse für nachhaltige Entwicklung von Gesellschaft und Schöpfung sein können.

Wie uns 2020 verändert hat.
Erfahrungen, Überraschungen, Entwicklungen

Industrieviertel-Akademie 2021
online

Do, 25. März 2021 18.30 - 20.30 Uhr

Anmeldung unter ☎ 02622 29131, ✉ st.bernhard@edw.or.at oder 🌐 www.st-bernhard.at

Logos: Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung; N; pb politische bildung; Bildungszentrum St. Bernhard; Der SONNTAG; Katholische Aktion Erzdiözese Wien; Katholisches Bildungswerk Wien

Anschließend besteht die Möglichkeit zum Austausch in moderierten Kleingruppen mit den Impulsgeber*innen.

IMPULSGEBER*INNEN / STORYTELLER:

Christian Bauer (Großhandel ethische und biologische Kosmetik)
Monika Jasansky (Biogemüsegärtnerin)
Tobias Kirschner (ea. Vorsitzender Kath. Jugend Vikariat Süd)
Peter Maurer (Erwachsenenbildner)
Ingrid Mohr (Pfarrseelsorgerin)
Karl Linauer (Bäckermeister; nachhaltige Stadt- u. Regionalentwicklung in Wr. Neustadt)
Lukas Mitterwenger-Fessel (Lehrer f. Informatik u. Mathematik)
Ernie Radlmair-Mischling (Krankenhausseelsorgerin)
Katja Ratheiser (Elternbildnerin)
Eva Rosewich u. Ayub Panahi (Hands on Mentoring - Verein Kirche und Arbeitswelt)

Anmeldung:

Tel. 02622 29131

Email: st.bernhard@edw.or.at

www.st.bernhard.at

Die Industrieviertel-Akademie ist eine Veranstaltung der Katholischen Aktion im Vikariat Süd, getragen von kfb, KMB, KAB, KJ, KJS, Umweltbüro, Welthaus, Bildungszentrum St. Bernhard, Katholisches Bildungswerk Wien und „Der Sonntag“ - die Kirchenzeitung der Erzdiözese Wien.

SPENDENAUFTRUF FÜR P. FELIX

Liebe Freunde und Freundinnen in der KAB,
liebe Wallfahrer und Wallfahrerinnen,

wir hoffen es geht euch und euren Familien gut. Über den Impuls kontaktieren wir euch wegen der Unterstützung für P. Felix.



AVICRES, eine gemeinnützige Institution unterstützte uns mit 85 Lebensmittelpaketen

Da im Jahr 2020 die große KAB Mariazeller Fußwallfahrt abgesagt werden musste fiel auch das Wallfahrts-Treffen aus und somit auch die Sammelaktion für P. Felix.

Deshalb schlagen wir vor, dass wir 2000 € vom Vereinskonto an P. Felix überweisen. Das ist in etwa die Summe, die sonst immer zusammengekommen ist.

Dennoch bitten wir gerade in diesen schwierigen Zeiten, wie ihr dem Rundbrief und dem aktuellen Schreiben entnehmen könnt, um eure Spende zur Unterstützung der Arbeit von P. Felix per Überweisung auf dieses Konto:

KAB-Mariazell Fusswallfahrt

IBAN: AT95 1919 0001 0014 0912

Wir glauben, das ist eine schöne Geste internationaler Solidarität.

Schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott dafür!

Liebe Grüße und schaut auf Eure Gesundheit,
Hans Lechner, Christine u. Ferdinand Friedl

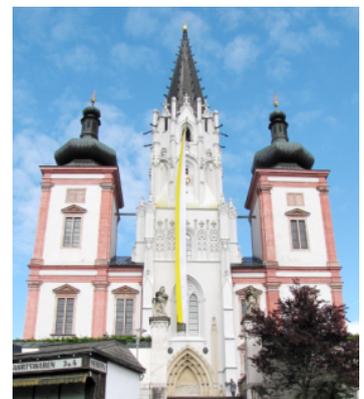


Notbaracke von Dona Maria u. ihrem Sohn Mustafa

ACHTUNG WALLFAHRER UND WALLFAHRERINNEN

Es wird 2021 keine organisierte Fußwallfahrt nach Mariazell geben, aber – soweit es die Pandemieregungen erlauben – werden wir am **Samstag, 5. Juni 2021** in Mariazell gemeinsam mit den Solimarschteilnehmer*innen aus St. Pölten einen KAB Gottesdienst feiern. Dazu laden wir alle recht herzlich ein!

Uhrzeit steht dann auf unserer homepage: www.kaboe.at/site/wien



Liebe Freundinnen und Freunde in der KAB,

freue mich, auf diese Weise mit Euch in Kontakt zu treten. Wenngleich der persönliche Kontakt natürlich um vieles schöner wäre! Aber durch die Pandemie ist dieser Kontakt ja auch für Personen, die viel näher beieinander wohnen, oft nicht möglich. Auch hier in Brasilien sind diese Kontakte sehr eingeschränkt, aber viele Menschen halten sich nicht daran. Dementsprechend ist die Situation hier sehr gravierend. In einigen Bundesstaaten ist die Situation sehr dramatisch, besonders im Amazonasgebiet: Nur in der Hauptstadt Manaus gibt es Intensivmedizin in den Spitälern. Die Kapazitäten sind total überlastet. Es fehlt Sauerstoff zur Beatmung und vielfach fehlen die einfachsten Medikamente.

Habe soeben einen Anruf von Jorge, einem Bekannten aus Manaus, bekommen, der 2 Wochen wegen Covid interniert war und letzten Freitag entlassen wurde. Er ist aber noch sehr schwach. Er und seine Frau sind arbeitslos und es fehlt an allem. Ausserdem sind sie die Miete schon 2 Monate schuldig und die Hausherrin will sie delogieren... Mir tut das Herz weh, wenn ich solche Dinge höre. Und diese Fälle gibt es viele.... Versuche halt zu helfen, was möglich ist.



Einem Jugendlichen halfen wir beim Ankauf eines gebrauchten Motorrades, da er von einer Drogeriekette eine Stelle als „Motoboy“, der Medikamente in die Häuser zustellt, bekommen hat. Anderer Fall: Dorinha. Seit Jahren lebt sie getrennt von ihrem Mann. Sie hat 2 Kinder, von denen eines schwerst behindert ist. Das Mädchen würde gerne Mathematik studieren, sie haben aber keine finanziellen Mittel. Der Mann zahlt nur sehr sporadisch einen Beitrag für die Kinder. Im letzten Jahr habe ich einen Teil der Kosten für Strom und Wasser übernommen. Dona Berta und ihren Sohn Mustafa haben wir Baumaterial gekauft, damit sie eine Notunterkunft errichten konnten, nachdem ihr kleines Häuschen durch den Einsturz einer Säule total zusammengefallen ist. Einer anderen Familie haben wir durch den Ankauf von Material geholfen, das Haus neu einzudecken, nachdem der Sturm das alte Dach weggerissen hat. War auf Grund der Pandemie und der damit verbundenen drastisch angestiegenen Arbeitslosenzahlen der Bedarf an Lebensmittelpaketen schon sehr hoch, so ist er durch die schweren Regenfälle um Weihnachten, durch die Teile von Tinguá überflutet wurden, nochmals angestiegen. Zur Zeit haben wir allein in Tinguá über 120 Menschen, die monatlich ein Lebensmittelpaket bekommen. In der Comunidade São Francisco haben wir über 85 Lebensmittelpakete verteilt.

Für diese Soforthilfe in konkreten Notsituationen wie Renovierungen, Reparaturen, Anschaffungen u. Lebensmittelpakete wenden wir pro Jahr etwa 25.000,00 Reais / 4.200,00 Euro auf.

Auch wenn der Schwerpunkt unseres Einsatzes zur Zeit auf die Soforthilfe gerichtet ist, um die konkrete Not und Armut zu bekämpfen, so vergessen wir dennoch nicht, Jugendliche bei ihrer Ausbildung zu unterstützen, um nachhaltig etwas zu verändern:

Für 3 Jugendliche zahlen wir komplementäre universitäre Kurse, damit sie ihr Studium abschliessen können. 1 Jugendlicher – Antônio – hat 2020 sein Studium abgeschlossen, Raimundo ist in der letzten Phase; er macht die Ausbildung als Professor in Portugiesisch. 3 junge Burschen studieren Theologie. In diesen Bereich der Ausbildung investieren wir pro Jahr ca. 38.000,00 Reais / 6.350,00 Euro.

Danke Euch, liebe Freunde und Freundinnen von der KAB, dass Ihr unseren Einsatz immer so tatkräftig unterstützt. Bin Euch sehr dankbar für diese langjährige Hilfe, durch die wir wirklich viel erreichen konnten.

Wünsche Euch viel Kraft und Segen, vor allem auch viel Zuversicht, damit wir die für alle schwierige Situation bestmöglich meistern können.

P. Felix

JOSEF DER ARBEITER

Am 1. Mai feiert die kath. Kirche den Hl. Josef als Schutzpatron der Arbeiter u. Arbeiterinnen. Überdies hat Papst Franziskus das Jahr 2021 zum Josefsjahr erklärt.

Josef gilt als Nährvater Jesu und Bräutigam der Gottesmutter Maria. Seine Gedenktage sind der 19. März und der 1. Mai.

Aufgrund eines Generalstreikes am 1. Mai 1886 in Nordamerika wurde der 1. Mai später von der sozialen Bewegung weltweit als „Tag der Arbeit“ zum Erinnerungstag dieser Arbeiterbewegung bestimmt. Im Jahr 1955 führte Papst Pius XII den 1. Mai als neuen Gedenktag an „Josef den Arbeiter“ ein.

Josef aus Nazareth ist im Neuen Testament der Verlobte und dann der Ehemann Marias, der Mutter Jesu. Er wird als Handwerker dargestellt und daher in der christlichen Tradition meist als Zimmermann bezeichnet. Josef hat als Bauhandwerker gearbeitet und so für seine Familie das Brot verdient. Man kann also annehmen, dass Jesus bei seinem Nährvater diesen Beruf erlernte und ihn dann auch längere Zeit ausübte. Es war dem Sohn Gottes nicht zu gering, in eine Familie arbeitender Menschen hineingeboren zu werden. So hat er durch sein Beispiel und Vorbild die menschliche Arbeit geheiligt und uns ihren Wert gezeigt. Denn der Hände Arbeit macht den Menschen keineswegs verachtenswert, sondern sie besitzt eine besondere Würde. Und somit kann man Arbeit und damit all unser Mühen und Plagen als Dienst vor Gott verstehen.



Foto: Vatican News (Brasilianische Krippe)

Pius IX ernannte Josef 1870 zum Patron der ganzen katholischen Kirche. Pius XI erklärte ihn 1937 zum Patron all jener, die den Kommunismus bekämpfen. Weiter wurde er von Johannes XXIII, neben Maria, 1961 zum besonderen Schutzpatron des Zweiten Vatikanischen Konzils erklärt. Er gilt als Schutzpatron in einigen Ländern unserer schönen Erde. Bei uns ist er dies in Tirol, in der Steiermark, in Kärnten und in Vorarlberg.

Überdies ist er der Patron der Kinder, der Jugendlichen und Waisen, der Familien, der Arbeiter, Handwerker, Zimmerleute, Schreiner, Wagner, Totengräber, Ingenieure, der Erzieher, der Reisenden und der Verbannten.

Zu diesem besonderen Heiligen gibt es auch treffliche Bauernregeln, wie z.B. „Ist's Josef klar, gibt's ein gutes Honigjahr.“



Bild: KANN (Fresko von Modesto Faustini in Loreto)

Daher liebe Freundinnen und Freunde kann Arbeit auch als Berufung verstanden werden mit der wir täglichen unsere Pflichten und Aufgaben in Freude erfüllen dürfen. Und genau das hat uns auch oft unser Vater Joseph Cardijn gesagt. Also HANDELN wir doch danach.

Rupert Schober



Auch das gab's 2020: **Jobs für Jugendliche**

Während des Lockdowns konnte man „alle Online-Yogakurse durchturnen“. Man konnte aber auch ein Mentoringprojekt durchziehen, das Jugendlichen zu neuen Jobs verhilft.

Der Verein Hands on Mentoring erlebte ausgerechnet während des Shutdown einen neuen Boom. 43 aktive Mentorinnen und Mentoren halfen 14- bis 25-Jährigen bei der Suche nach einer Lehrstelle, einer beruflichen Perspektive oder Weiterbildung. Mit vorzeigbaren Erfolgen: Im September begannen 13 Mentees mit einer Lehrstelle, sechs starteten eine HAK oder HTL, ein Schützling fand eine

Traineeestelle in einem Konzern, eine junge Frau macht ein freiwilliges soziales Jahr, ein weiterer Mentee wurde an der FH Wien angenommen.



Zahlen und Fakten

Aktuelle Mentor*innen gesamt: 57
Aktive Mentor*innen – Mentee Paare: 37 (einige Mentor*innen pausieren, sind anderweitig im Verein aktiv oder stille Unterstützer*innen)
Clearing mit Jugendlichen 2020: 57

Mentee Zahra Alezadeh startet mit einer überbetrieblichen Lehre als bautechnische Zeichnerin.

Hands on Mentoring für Menschen mit Behinderungen

Gemeinsam mit der Essl Stiftung und verschiedenen anderen Stakeholdern plant Hands on Mentoring die „inclusive Job days 21“. Hierbei findet im September 2021 eine große online Messe statt, ebenso wie ein großes Jobspeeddating für Menschen mit Behinderungen. Hands on Mentoring bringt hierbei seine Expertise im Bereich Jobspeeddating /Matching von Menschen mit Behinderungen und Arbeitgeber*innen ein.

WERDEN SIE MITGLIED IM HANDS ON TRÄGERVEREIN KIRCHE UND ARBEITSWELT

Der Verein Kirche und Arbeitswelt – Hands On wirbt um Ihre Mitgliedschaft!

Mitglieder des Vereines sind Einzelpersonen aus Wirtschaft, Politik und Kirche, zudem Institutionen, Pfarren und Betriebe.

Ziel des Vereines ist die Unterstützung von arbeitssuchenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch das Projekt Hands On.

Der Verein ist nicht auf Gewinn ausgerichtet, er erhält keine Förderungen von staatlichen oder halbstaatlichen Institutionen und ist von Spenden abhängig.

Der Hands on Trägerverein „Kirche und Arbeitswelt“ ist durch den Vorsitzenden Philipp Kuhlmann eng mit der KAB verbunden.

IBAN: AT47 2011 1890 8900 0000 Erste Bank **Spendenzweck: KV 830085 Hands On**
Spenden für **Hands on** sind steuerlich absetzbar.

Daher unbedingt auf dem Zahlschein bzw. bei elektronischer Überweisung
Name u. Geburtsdatum angeben!

29. Fußwallfahrt der KAB Wr. Neustadt 9.-12.7.2020 nach Mariazell

Die Wallfahrt stand unter dem Motto "**Schöpfungsverantwortung - Familie - Arbeit - Pfarre**".

Donnerstag, den 9.7.2020 brachen 7 Unentwegte nach einem Reisesegen von Dompropst Karl



Pichelbauer von Wiener Neustadt auf. Über das Steinfeld ging es an der Hohen Wand vorbei nach Puchberg am Schneeberg, wo die erste Nächtigung erfolgte.

Nach dem Reisesegen Freitag, den 10.7. fuhren weitere 17 Personen mit dem Zug von Wiener Neustadt nach Puchberg, wo sie mit der Donnerstagsgruppe zusammen trafen. Von Puchberg ging es über die Mamauwiese (Mittagessen) und die Vois nach Schwarzau am Gebirge, wo die zweite Nächtigung erfolgte. Dort stieß auch Domkurat Lukas Kwit zur Gruppe.

Luckertes Kreuz

Samstag ging es von Schwarzau weiter über das Gscheidl und die Stille Mürz nach Frein an der Mürz. Dort feierten wir vor dem Abendessen mit Lukas Kwit einen Gottesdienst in der Freiner Kirche. Nach dem Abendessen gab es noch einen gemütlichen Abend (bei dem der Domkurat ein Tänzchen wagte).

Sonntag frühmorgens ging es weiter durch das Freinbachtal über die Schöneben und den Erzherzog Johann-Steig zum Mittagessen in die Mooshuben und danach über den Kreuzberg, wo beim "Luckerten Kreuz" ein erleichtertes und fröhliches Halleluja ausgetauscht wurde.

Den Abschluss der Wallfahrt bildete ein gemeinsamer Gottesdienst mit den Abholern bei den Schwestern des Karmel am Kreuzberg, den wieder Lukas Kwit zelebrierte. Am Nachmittag stand noch ein Besuch der Mariazeller Basilika und des Ortes am Programm. Im Laufe der Wallfahrt wurde täglich ein Rosenkranz gebetet und es gab auch auf der Strecke kurze Andachten.

Die Freunde der KAB Wiener Neustadt freuen sich schon auf die 30. Wallfahrt 2021.

Karl Watz



Am Fuße des Gscheidls

Herbst Busfahrt in die Südsteiermark 28.9.-1.10.2020

Gemäß dem Motto "Der Weg ist (auch) das Ziel" besuchten wir bei der Hinreise den steirischen Erzberg und fuhren auf diesem mit dem „Hauly“, einem für Besucher umgebauten 860 PS-starken Schwerlastkraftwagen über die Terrassen des Erzberges.



Grenzstein Österreich-Slowenien

Nach dem Mittagessen am Leopoldsteiner See fuhren wir in unser Hotel nach Stainz, wo wir für 3 Nächte unser Quartier hatten und auch das Schloss besichtigten. Die beiden nächsten Tage begleitete unser Fremdenführer Karl mit viel Humor und Kompetenz durch die weite hügelige und sonnige Südsteiermark.

Wir besuchten die Stadt Leibnitz und fuhren durch den Sausal, das Sulmtal, die südsteirische Weinstraße, die Schilcherweinstraße, mit 564m das höchstgelegene Weingebiet Österreichs, ins Kitzack mit

seiner wunderschönen
Aussicht und dem größten

Klapotetz (Vogelscheuche) Österreichs. Auch der Besuch einer Ölmühle stand auf dem Programm und ein deftiges Mittagessen in einem Weingut durfte nicht fehlen. Ein weiteres Erlebnis war der Grenzstein zwischen Österreich und Slowenien mit einer Weinverkostung.

Am letzten Tag durfte auch die Fahrt mit dem Flascherzug von Stainz nach Preding und retour mit Bewirtung und Musik und abschließendem Mittagessen im Meierhof nicht fehlen. Am Nachmittag traten wir die Heimreise an und besuchten noch die Burg Oberkapfenberg mit einer Führung. Nach einer erlebnisreichen Reise sind wir wieder gut und gesund in Wiener Neustadt angekommen. Wir freuen uns schon auf die nächste Reise im Frühjahr, sollte diese in diesen Zeiten möglich sein.



Stainzer Flascherzug

Karl Watz



Kreuzweg in Altenmarkt im Thale

**am Palmsonntag, den 28.03.2021
um 14 Uhr**

mit anschließender Agape (so es die
Pandemieregulungen erlauben).

Auf euer Kommen, das gemeinsame
Gehen und Beten, freut sich

Heribert Auer

Kreuzweg-Texte

zum Download oder zum Bestellen auf der Homepage der Katholischen Aktion der
Erzdiözese Wien: <http://www.ka-wien.at/site/angebote/spirituell>

Ökumenischer Kreuzweg der Schöpfung

DIE SORGE FÜR DAS GEMEINSAME HAUS

Zur Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus, mit Texten
der evangelischen Theologin Dorothee Sölle.

Die Botschaft von Papst Franziskus, die sich wie ein roter Faden
durch die Enzyklika zieht, lautet: Armut- und Umweltfragen
sind nicht zu trennen.

Die poetischen Texte am Ende jeder Station stammen von der
evangelischen Theologin und Dichterin, die 2003 verstorben ist.

Kreuzweg mit biblischen Frauen

FRAUEN STÄRKEN MICH AUF MEINEM LEBENSWEG

Eine Kreuzweg-Meditation zu Frauen aus der Bibel, die Jesus
Christus auf seinem Kreuzweg begleitet haben.

Ein Kreuzweg der Kath. Frauenbewegung Wien mit biblischen
Frauengestalten. Sie haben sich auch in dunklen Zeiten und
Situationen nicht entmutigen lassen und sind ihrem Auftrag und
ihrer Sendung treu geblieben.

Kreuzweg zum Sozialwort

PERSPEKTIVEN DER HOFFNUNG

Ein Kreuzweg mit Texten aus dem Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich
Im Sozialwort nehmen christliche Kirchen in Österreich gemeinsam Stellung zu sozialen und
gesellschaftlichen Herausforderungen. (www.sozialwort.at)

Die Texte eignen sich zum Mitgehen eines Kreuzweges in einer Kirche oder im Freien wie auch zur
stillen Lektüre. Einzelne Stationen könnten auch für sich herausgegriffen werden, um etwa eine
Bibelrunde, einen Gebetskreis oder eine Religionsstunde einzuleiten.



Ökumenischer
Kreuzweg der
Schöpfung

DIE SORGE FÜR DAS GEMEINSAME HAUS

Zur Enzyklika „Laudato si“ von
Papst Franziskus, mit Texten der
evangelischen Theologin Dorothee Sölle



Ein Leben mit „Schauerich“

Am 26.1.1936 in Baden geboren, übersiedelte **Erich Schauer** als Kleinkind mit seiner Mutter (sein Vater ist im Krieg gefallen) nach Enzesfeld. Nach der Volks- und Hauptschule besuchte er die Handelsschule in Baden und war nach deren Abschluss (1954) in der Pottensteiner Tuchfabrik als Angestellter tätig.

In dieser Zeit war er bereits im damaligen KAJ-Verband Süd sehr umtriebig, sodass ihm von seinen Freunden der Ehrentitel „Erzgebietsführer des Südens“ verliehen wurde. Nachdem die Textilfabrik 1969 aus wirtschaftlichen Gründen den Betrieb einstellte, wechselte er neben seinen etlichen ehrenamtlichen Tätigkeiten hauptberuflich in den kirchlichen Dienst.



Auf Initiative des damaligen Bischofsvikars und späteren Weihbischofs Florian Kuntner engagierte er sich vorerst beim Aufbau der KAJ und KAB im Vikariat Süd und in späterer Folge als Pfarrsekretär der Dompfarre Wiener Neustadt (Probst Heinrich Hahn) und zuletzt in der Pfarre Enzesfeld (Pfarrer Josef Iglar). Daneben arbeitete er unermüdlich in verschiedenen kirchlichen Bereichen und Organisationen, vor allem im Vikariat Süd, ehrenamtlich mit. Sein gesamtes Leben war geprägt, sich für die Menschen in der Arbeitswelt einzusetzen und Vernetzungen zu bilden. So organisierte er auch zahllose Betriebsbesuche sowie Alt-KAJistentreffen und knüpfte stets neue Kontakte.

Er konnte Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten unbefangen ansprechen, so dass der ehemalige Enzesfelder Pfarrer Karl Beer anlässlich eines runden Geburtstages über ihn sagte: „Johannes war der Vorläufer Jesu – Erich ist der Läufer Jesu!“

Obwohl zeitlebens abstinente, war er bei allen Heurigen in und rund um Enzesfeld gut bekannt. Geselligkeit war ihm wichtig. Es geht auch die Mär, dass „die letzten der Heurigenbesucher in Enzesfeld Erich und der Hund des Nachtwächters waren“. Dank seiner Kontaktfreudigkeit und Bekanntheit wurden aufgrund seiner Initiative immer wieder hochgradige Referenten zu Bildungs- und kulturellen Veranstaltungen der Volkshochschule Enzesfeld eingeladen.

Bekannt war seine Liebe zum Gesang. Als Absolvent einer Gesangsausbildung wurden unzählige Liederabende organisiert, bei denen er seine unvergessliche Tenorstimme immer wieder zum Ausdruck brachte. Mit großer Freude und Einsatz organisierte Erich zahlreiche Seniorenfahrten auf die Kärntner Flattnitz.

Groß ist auch die Zahl weiterer Reiseveranstaltungen, Opern- und Festivalfahrten. Legendär ist jedenfalls seine Beziehung zu Luxemburg. Erstmals ist er dort 1964 zur sog. „Europa-Rallye“ der KAJ angereist. Seither war Erich schon 35(!) Mal in Luxemburg! Er war auch ein guter Bekannter des damaligen Bischofs von Luxemburg, Jean Hengen und ist auch in stetem Kontakt mit luxemburgisch/österreichischen Botschaftern geblieben und pflegte viele persönliche Kontakte.

Seit 1997 im Ruhestand, aber weiterhin unruhig, verlieh ihm am 14. März 2014 EB Christoph Kardinal Schönborn für all sein segensreiches Wirken den Stephanusorden in Silber. Die KAB gratulierte ihm dazu ganz herzlich. Menschen, die ihn kannten, waren stets beeindruckt von seiner Energie und Schaffenskraft, die er trotz seines Handicaps (Erich erkrankte im Alter von 5 Jahren an Kinderlähmung) an den Tag legte. Seine letzten Lebensjahre waren geprägt von gesundheitlichen Problemen mit zum Teil kurzfristigen Heimaufenthalten. Am 25. November 2020 hat sein großes Herz aufgehört zu schlagen und er ist heimgekehrt zu dem, auf den er mit seinem Wirken immer vertraut und gehofft hatte.

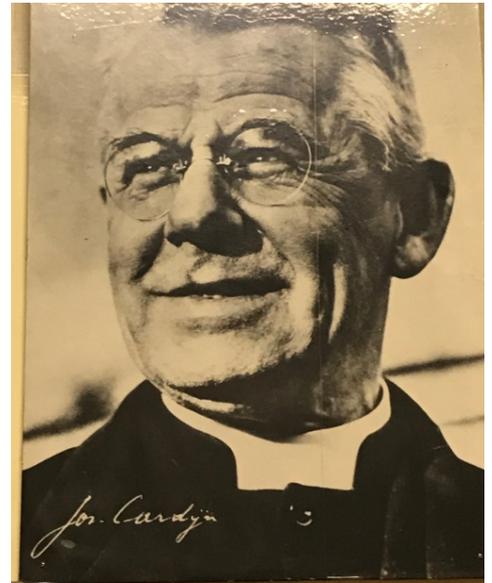
Lieber Erich, die KAJ und KAB sagen dir schlicht Dank für deine Freundschaft. Wir wissen, dass unsere Toten nicht aufgehört haben zu leben, sie haben nur aufgehört, sterblich zu sein und wir werden uns wiedersehen in dem Reich ohne Ende. Und das wird ein Fest sein! *Karl Watz*

Die Burghardtasse schloss ihre Pforten für immer



Im Dezember 2020 ging mit der Auflösung des Mietverhältnisses für das KAB Lokal in der Burghardtasse eine Ära zu ende. Fast 60 Jahre lang fanden Generationen von KAJ und KAB Aktivisten und Aktivistinnen hier ein Stück Heimat. In der Burghardtasse wurde diskutiert, wurden Aktionen, Ausflüge und

Reisen geplant, Filme gezeigt, wurde Sekretariats- und Koordinierungsarbeit geleistet, wurde gebetet, gefeiert und getanzt. Das große Konterfei des KAJ Gründers Joseph Cardijn, hieß gleichsam alle Arbeiter*innen, „die mehr wert sind als alles Gold der Welt“, in der Burghardtasse willkommen.



Der Geist Cardijns war für viele dieser Frauen und Männer prägend, sowohl in ihrem Arbeitsumfeld als auch in ihren Familien. Freundschaften, die dort geschlossen wurden, hielten oft ein Leben lang. 1962 mietete die KAB unter Otto Vetter die Burghardtasse an. Es waren 2 Einzimmerwohnungen, die zusammengelegt und adaptiert ein passables Vereinslokal ergaben. Dieses bestand aus einem großen Gemeinschaftsraum mit angrenzender Küche, einem



kleinen Büro, und einem geräumigen Vorraum, in dem Darts gespielt oder gekegelt wurde und der bis zuletzt als Lagerstätte für das Sonntagsbier diente. WC am Gang entsprach 1962 der Norm und blieb es bis zuletzt. Der direkte Zugang von der Gasse machte sicher die Attraktivität des Lokals aus, denn somit wurden keine Nachbarn belästigt, wenn, so stell ich mir das vor, die Heimabende öfter bis spät in die Nacht hinein dauerten.



Hans Herbst und sein Team führten bis zuletzt einen Sparverein und begingen in gemütlicher Runde ihre Geburtstage. Hans hielt auch bis zuletzt die Räume in Schuss, dekorierte die Fensterauslage, je nach Jahreszeit und Feiertag, weihnachtlich oder zum Tag der Arbeit. Ihm sei auf diesem Weg dafür herzlich gedankt!

Man konnte einen guten Geist spüren in diesen Räumlichkeiten und es fiel mir gar nicht leicht am 22. Dezember endgültig die Schlüssel abzugeben.

Gabi Kienesberger